

Michael Hudson: Waffenstillstand scheitert – Steht der Krieg vor der Explosion?

Ein brüchiger Waffenstillstand steht unter Druck, da anhaltende Angriffe im Libanon und wachsende regionale Spannungen drohen, den Konflikt erneut zu entfachen. Die Diskussion hebt hervor, wie die Kontrolle über die Straße von Hormus zu einem mächtigen Druckmittel geworden ist, das das Potenzial hat, weltweite Öl-, Gas- und Handelsströme zu stören. Es wird argumentiert, dass eine anhaltende Eskalation eine schwere globale Wirtschaftskrise auslösen könnte, während der Waffenstillstand ein kurzes Zeitfenster für Diplomatie bietet. Die Analyse untersucht zudem die sich verändernden Machtverhältnisse, stellt die US-Strategie, die Rolle Europas und die Reaktionen globaler Akteure in Frage und warnt letztlich, dass ohne umfassendere Zusammenarbeit die Situation in eine langfristige Instabilität abgleiten könnte.

#Nima

Wir hatten gestern den Waffenstillstand, weißt du, spät in der Nacht. Und heute haben wir erfahren, dass diese Art von Angriffen immer wieder passiert. Israel hat den Libanon angegriffen – mehr als hundert Angriffe. Es gab auch einige Angriffe im Iran, eine Art Bombenanschlag, weißt du, bei dem die VAE zusammen mit Kuwait beteiligt waren. Es scheint, dass der Waffenstillstand ins Wanken gerät. Aber immerhin haben wir von der Pressesprecherin des Weißen Hauses, Caroline Levitt, gehört, dass sie sich am Samstag treffen werden – J.D. Vance, Steve Witkoff und Kushner.

Sie werden sich mit ihren iranischen Amtskollegen treffen, um über den Waffenstillstand zu sprechen – einen zweiwöchigen Waffenstillstand. Bisher ist der Waffenstillstand brüchig, aber ... Das Hauptthema hier ist, was vor sich geht und warum die Vereinigten Staaten beschlossen haben, auf eine Art Waffenstillstand zu drängen. Im Grunde hängt das mit der Realität des Krieges zusammen, mit der Realität auf dem Schlachtfeld. Aber wir wissen, dass der Iran jetzt etwas Wichtiges in der Hand hat, was er zuvor nicht hatte – die Straße von Hormus. Sie nennen sie eine „Atombombe“ für den Iran. Wie verstehen Sie das, und welche Bedeutung hat die Straße von Hormus? Und wie sehen Sie die aktuelle Situation im Krieg?

#Michael

Nun, die Straße von Hormus kontrolliert den OPEC-Ölhandel, aber das ist nur ein Teil des Ganzen. Es wird nicht so viel ausmachen. Wenn Donald Trump seine Drohungen wahrgemacht hätte, jede Brücke und jedes Kraftwerk im Iran in die Luft zu jagen – Dinge, deren Wiederaufbau ein Jahrhundert dauern würde –, dann hätte der Iran die gesamte Ölexportkapazität der arabischen OPEC-Länder, von Saudi-Arabien bis zu den Emiraten, ausgelöscht. Dann wäre überhaupt kein Öl mehr zum Export übrig geblieben. Aber nein, ich glaube nicht, dass, selbst wenn es

Waffenstillstandsverletzungen gibt und Israel alles tut, um das Abkommen zu brechen, es weiter angreifen wird.

Und die Vorstellung, mit den Vereinigten Staaten einen Waffenstillstand zu schließen, ist genauso absurd wie der Gedanke, dass Russland einen Waffenstillstand mit der Ukraine schließt und Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Estland weiterhin Raketen auf Russland schicken dürfen, denn alle beteiligten Parteien müssen einbezogen werden. Und Israel hat bereits gesagt: „Wir sind nicht Teil davon. Wir werden weiter schießen.“ Nun, ich denke, dass die Iraner wahrscheinlich nur gegen Israel Vergeltung üben werden. Sie werden versuchen, ihren Verbündeten, die im Libanon kämpfen, Waffen zu liefern – Waffen an die Hisbollah und andere. Aber ich glaube nicht, dass es einen großen, umfassenden Angriff geben wird, wie Trump ihn angedroht hat, zumindest nicht für eine zweiwöchige Übergangszeit.

Und diese zwei Wochen geben dem Rest der Welt die Chance, eine Alternative zu schaffen zu dem, was – falls die Kämpfe wieder aufgenommen werden – eine Weltwirtschaftskrise im Ausmaß der 1930er Jahre wäre. Diese Depression würde daraus resultieren, dass 20 % des Ölhandels und, wie ich denke, 30 % bis 40 % des Gashandels gestoppt würden, zusammen mit einem großen Teil der benötigten Düngemittel, des Ammoniaks und des Schwefels. All das würde enorme Stilllegungen von Industrien erfordern, und die ganze Welt wäre von Chaos bedroht. Nun, die Androhung von Chaos war von Anfang an die Strategie der USA. Und jetzt liegt plötzlich die Drohung mit Chaos als Mittel, andere Länder zu zwingen, einer Politik zu folgen, um es zu vermeiden, in den Händen des Iran – durch seine Kontrolle über Hormus und die Möglichkeit, das derzeit noch produzierte OPEC-Öl und -Gas zu exportieren, so wie es eben ist.

Die Frage ist also, was andere Länder tun werden, um den Iran dabei zu unterstützen, Druck auf die Vereinigten Staaten und auf Israel auszuüben, um die Wiederaufnahme von Feindseligkeiten zu verhindern, die zu einer chronischen Depression führen würden, die drei oder vier Jahre andauert und eine vollständige Umstrukturierung des weltweiten Wirtschafts- und Finanzsystems nach sich ziehen würde. Ich möchte also darauf eingehen, wie diese Umstrukturierung aussehen würde. Ich möchte über die allgemeine Strategie sprechen, denn vor 50 Jahren – also das, was heute geschieht – gab es dafür eine allgemeine Logik, die vollständig dargelegt wurde. Und sie wurde an dem Ort dargelegt, an dem ich zufällig arbeitete, dem Hudson Institute. Die Strategie, der der Iran folgt, ähnelt sehr dem, was damals als Mittel zur Vermeidung eines weltweiten Chaos in den 1960er Jahren diskutiert wurde, und das war der Atomkrieg.

Und die Frage lautete: Wie kann die Welt das Chaos einer atomaren Vernichtung vermeiden? Die Antwort war die Doktrin der gegenseitig gesicherten Zerstörung – MAD. Die Idee war, dass, wenn nur ein Land die Atombombe besäße, wie die Vereinigten Staaten im Jahr 1945, es andere Länder mit einem Atomkrieg bedrohen könnte. Aber was passiert, wenn Sowjetrußland die Atombombe entwickelt und dann auch andere Länder damit beginnen? Die Bedrohung durch einen Atomkrieg war in den 1960er Jahren das zentrale Thema der Außenpolitik. Don Brennan vom Hudson Institute prägte den Begriff „gegenseitig gesicherte Zerstörung“, und Herman Kahn schrieb im selben Jahr,

1962, ein Buch mit dem Titel *Thinking About the Unthinkable*, in dem er das Konzept ausführlich darlegte.

Die Idee war, dass, wenn andere Länder nicht nur die Atombombe besäßen, sondern auch ein militärisches Gleichgewicht aufrechterhielten – mit der Fähigkeit, ihre Waffentechnologie im Gleichschritt weiterzuentwickeln –, dann jedes große Land Angst davor hätte, die Bombe einzusetzen, weil die Gegner zurückschlagen könnten und beide Seiten vernichtet würden. Solange also ein Gleichgewicht unter den Atommächten bestand, wurde ein Krieg zwischen ihnen vermieden. Die Vereinigten Staaten führten natürlich weiterhin ihre eigenen Kriege – überall von Südostasien bis nach Lateinamerika und Afrika. Aber das waren keine Weltkriege, und es waren keine Atomkriege.

Die ganze Idee war, dass die Länder verstanden, dass, wenn sie irgendeine Form von Kriegshandlungen eskalieren, ihre eigene Existenz bedroht wäre – und zwar über ihre Wirtschaft hinaus. Nun, genau in dieser Situation befinden wir uns heute. Was in den 1960er Jahren bedroht war, nannte man „atomaren Winter“. Mit anderen Worten: Wenn es zu einem Atomkrieg käme, würde die ganze Welt im Grunde in einen Winterzustand geraten – die Produktion würde aufhören, die Landwirtschaft würde stillstehen, der Handel würde zum Erliegen kommen. Was heute bedroht ist, ist ein „finanzieller Winter“. Und dieser finanzielle Winter würde die ölimportierenden Länder treffen – von Europa über Japan, Korea, den Fernen Osten, den größten Teil des Globalen Südens und viele asiatische Länder. Die Frage ist also: Wie kann dieser finanzielle Winter vermieden werden?

Nun, was die Situation zwischen Iran und den Vereinigten Staaten von der militärischen Lage zwischen den Vereinigten Staaten und Russland in den 1960er-Jahren unterscheidet, ist, dass Iran nicht sagen kann: „Nun, wenn wir die Ölförderkapazitäten der arabischen OPEC-Länder zerstören, geraten die ölimportierenden Länder in eine verzweifelte Lage.“ Die Vereinigten Staaten hatten bereits durchdacht, was das Ergebnis wäre. Donald Trump prahlte sogar und sagte sinngemäß: „Sicher, Iran mag all das sehr wohl tun – und Iran hat seine militärische Stärke bereits gezeigt, indem es zumindest die Fähigkeit seiner Nachbarn zur Ölproduktion ausschalten könnte. Aber Amerika ist jetzt ein Land mit einem Ölüberschuss und ein Gasexporteur, dank der gesamten Fracking-Technologie, die entwickelt wurde.“

Und wenn die Sprengung des OPEC-Ölhandels die Weltölpreise in die Höhe treiben würde, wäre das ein Glücksfall für die amerikanischen Öl- und Gasunternehmen. Während die Vereinigten Staaten möglicherweise ihre Ölreserven freigeben würden, um die Preise im Inland niedrig zu halten, würden die Ölkonzerne ihr Öl und Gas zu den enorm hohen Weltmarktpreisen nach Westeuropa und Asien – nach Japan und in den Rest Asiens – exportieren und den USA damit im Wesentlichen Macht über ihre engsten Verbündeten verschaffen. Es liegt also an diesen Verbündeten zu entscheiden: „Wir können uns keinen Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran leisten, der unsere Wirtschaft zerstören würde.“ Später werde ich darauf eingehen, wie dies auch der US-Wirtschaft finanziell schaden würde, aber vorerst wäre die unmittelbarste Krise in den Ländern, die ihr Öl

benötigen, um ihre Fabriken zu betreiben, ihre Häuser und Bürogebäude zu heizen und zu beleuchten, Dünger zu produzieren und ihre Eisenbahnen und Transportsysteme am Laufen zu halten – all das.

Nun, die Drohung, anderen Ländern den Zugang zu Öl zu entziehen, stand im Mittelpunkt der US-Außenpolitik während des letzten halben Jahrhunderts, wie du und ich in früheren Sendungen besprochen haben. Und jetzt liegt diese Drohung in den Händen des Iran. Die Frage ist, werden andere Länder – wird Westeuropa und Ostasien – erkennen, dass es an ihnen liegt, diesen Krieg zu stoppen? Denn wenn es einen weiteren Angriff auf den Iran gibt, und der Iran hat bereits seine Fähigkeit gezeigt, die Öl- und Gasproduktion der OPEC lahmzulegen, so wie er bereits die Heliumexportkapazität Katars ausgeschaltet hat, wird das Ergebnis eine globale Krise sein – ein finanzieller Winter. Was werden sie tun?

Nun, ich denke, gestern bei den Vereinten Nationen wurde die von den Arabischen Emiraten eingebrachte Resolution, die den Iran dafür verantwortlich machen sollte, dass er angegriffen wurde – weil er die Fähigkeit hatte, auf den israelischen und amerikanischen Angriff mit Gegenwehr zu reagieren – als Aggression bezeichnet. Es gilt also als Aggression, sich gegen einen Angriff zu verteidigen, der die eigene Auslöschung zum Ziel hat. Wenn man sich militärisch verteidigt, ist man derjenige, dem die Schuld gegeben wird. Nun, China hat meiner Meinung nach etwas Vernunft in die Diskussion gebracht, indem es verhinderte, dass diese Maßnahme vom Sicherheitsrat verabschiedet und in den Vereinigten Staaten zur Abstimmung gebracht wurde. Aber das zeigt, wie völlig verrückt der Widerstand der USA gegen den Rest der Welt geworden ist.

Die Vereinigten Staaten und der Iran drohen gemeinsam der ganzen Welt mit völligen Chaos, falls es zu einem Krieg kommt. Was werden die anderen Länder tun? Bisher haben Saudi-Arabien, die Emirate, Bahrain und andere gesagt: „Warum bombardiert uns der Iran? Wir haben ihn nicht bombardiert.“ Die Antwort des Iran lautet: „Ihr erlaubt amerikanische Stützpunkte auf eurem Gebiet. Ihr lasst amerikanische Flugzeuge über euer Territorium fliegen. Ihr unternimmt nichts dagegen.“ Auch Europa hat gesagt: „Wir machen nicht mit. Warum lasst ihr uns leiden? Wir haben uns dem Krieg nicht angeschlossen.“ Schaut euch Italien, Spanien und sogar Frankreich an – sie haben den Vereinigten Staaten untersagt, ihre Flugplätze und Militärbasen zu nutzen, damit Flugzeuge starten und euch bombardieren können.

Warum gebt ihr uns die Schuld? Nun, was man ihnen vorwerfen muss, ist ihre Passivität – ihre Untätigkeit, ihre Weigerung, überhaupt etwas zu unternehmen, um den amerikanischen Angriff auf den Iran zu stoppen, der im Grunde ein Angriff auf alle Regeln der Zivilisation ist, wie wir bereits besprochen haben. Die Regeln des Völkerrechts, die Regeln des Kriegsrechts gegen die Bombardierung von Zivilisten, die Regeln gegen die Bombardierung grundlegender Infrastruktur und Versorgungsnetze. Und in den letzten Tagen die Ermordung von Professoren und die physische Zerstörung von Universitäten – um das zu tun, was Israel gesagt hat: „Wir müssen die Kultur zerstören. Gott hat uns befohlen, den Iran wie Amalek zu behandeln. Sie sind unser existenzieller Feind.“

Wohin bewegen sich die anderen Länder? Sie gehen dazu über, Donald Trump und Hegseth als Kriegsverbrecher zu beschuldigen und Anklage gegen sie zu erheben, um sie und den Rest ihres Personals an Reisen zu hindern. Es ist, als wäre der ganze Rest der Welt gelähmt und unfähig, wirklich damit umzugehen. Und es ist sehr schwer zu erkennen, ob ihr das überhaupt bewusst ist. In der vergangenen Woche hat es mich erstaunt, dass die Aktienmärkte in den Vereinigten Staaten, Europa und sogar Asien trotz der Bedrohung einer weltweiten Depression kaum gefallen sind – höchstens um 1 %, nur geringfügig auf und ab, fast nichts. Und noch überraschender ist die Tatsache, dass heute, trotz all dieser Gefahr eines nationalen Krieges, nichts davon eingepreist zu sein scheint.

Der Dow Jones Industrial Average stieg um über 1.000 Punkte. Die Aktienmärkte in Japan und Korea – die am stärksten von einer Kürzung der Öl- und Gaslieferungen betroffen wären – erholten sich um 3 %, 4 %, ja sogar 5 %. Wirklich erstaunliche Gewinne. Nicht als Reaktion auf eine vorangegangene Depression, sondern so, als ob plötzlich alles wieder in Ordnung wäre. Die Frage, die wir uns wohl alle stellen müssen, lautet: Befindet sich die Welt einfach in einem Zustand der Verdrängung? Ist sie nicht in der Lage, über die undenkbare Aussicht nachzudenken, dass der Krieg tatsächlich zu einer gegenseitig gesicherten Zerstörung zwischen Iran und den ölimportierenden Ländern führen könnte – zu dem, was die Vereinigten Staaten sich zu ihrem eigenen Vorteil erhoffen, um alle Gewinne einzustreichen? Wie können sie weitermachen, ohne das zu erkennen?

#Nima

Ja. Wenn es darum geht, ist eine der Hauptfragen im Moment: Wie wird die Zukunft der GCC-Staaten aussehen – Saudi-Arabien, Katar, die VAE, Bahrain, all diese Länder? Wenn man sich anschaut, was gerade passiert, stellt sich die Frage, ob sie diese Situation, diese Feindseligkeit gegenüber dem Iran, überstehen können. Irgendwie wollen sie gegen den Iran kämpfen. Heute haben wir gesehen, dass die VAE versucht haben, einige Ziele im Iran anzugreifen. Das ist die Zukunft, die sie anstreben, aber können sie die Situation überleben, die sie sich selbst schaffen?

#Michael

Nein, ich glaube nicht, dass sie überleben können. Diese Scheichtümer – im Grunde genommen kleine Familienscheichtümer – wurden direkt nach dem Zweiten Weltkrieg geschaffen, Kuwait etwas später, mit dem Ziel, alle arabischen Länder zu spalten und zu beherrschen. Die meisten von ihnen sind kleine Familiendiktaturen, und ich denke, etwa 88 % der Bevölkerung in den Emiraten und in Bahrain bestehen aus dort arbeitenden Einwanderern. Saudi-Arabien ist wirklich das einzige arabische Land in der OPEC – zusammen mit Katar –, das eine relativ große einheimische, gebürtige saudische und katarische Bevölkerung hat. Die anderen, wie Jordanien, sind weitgehend von Palästinensern und zunehmend von indischen Einwanderern bewohnt.

Unter nahezu feudalen, sklavenähnlichen Bedingungen werden den Einwanderern ihre Pässe abgenommen. Es gibt keine Gerichte für sie, und sie werden regelmäßig misshandelt. Diese Länder sind rückwärtsgewandt und im Wesentlichen ein Erbe der gesamten Epoche des westlichen Kolonialismus – vom Nahen Osten über Afrika bis nach Asien. Und sie sollten nicht nur ersetzt werden, sondern Iran weist auf Folgendes hin: Selbst wenn man die amerikanischen Militärbasen beseitigt, wie wir es gefordert haben, besteht das Problem darin, dass eure Volkswirtschaften untrennbar in einer symbiotischen Beziehung mit den Vereinigten Staaten verbunden sind. Zum Beispiel sind amerikanische Unternehmen im Bereich der künstlichen Intelligenz, Computerfirmen – Google und andere – tief verflochten.

Amazon und andere haben riesige Datenverarbeitungszentren in Bahrain, den Emiraten und anderen Ländern errichtet, um sich den Zugang zu Energie zu sichern – vor allem, weil es für diese Unternehmen in den Vereinigten Staaten sehr, sehr schwierig sein wird, genügend Energie zu bekommen, da das Land nicht in der Lage ist, die Stromversorgung schnell genug auszubauen, um die benötigte Datenverarbeitung zu unterstützen. Die sogenannten „Magnificent Seven“-Aktien – also alle großen Unternehmen der Informationstechnologie, des Internets und der Computerchipindustrie – können ohne eine verlässliche Energiequelle, wahrscheinlich außerhalb der Vereinigten Staaten, nicht weiter in die Höhe schießen.

Und natürlich ist genau diese Energie außerhalb der Vereinigten Staaten das, was bedroht ist. Deshalb hat sich der Iran darauf konzentriert, amerikanische Verbündete in anderen arabischen OPEC-Ländern zu bombardieren. Er sagt, dass zum Schutz der eigenen nationalen Sicherheit Irans die symbiotischen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den OPEC-Ländern – von Saudi-Arabien bis hinunter zu den kleineren Emiraten und kleinen Familiendiktaturen – aufgelöst werden müssen. Ich sehe nicht, wie das ohne eine Art Übernahme geschehen könnte. Der Iran kontrollierte früher die Meerengen, und Oman liegt direkt gegenüber der Straße von Hormus. Die Insel Qeschm gehörte bis ins 17. Jahrhundert zum Iran.

Die Britische Ostindien-Kompanie eroberte Oman und löste es heraus, weil sie die Seehandelsroute nach Indien kontrollieren wollte, die der Schlüssel zum britischen Wohlstand dort war. Der Iran möchte dieses koloniale Erbe rückgängig machen und die Art von finanziellem und wirtschaftlichem Kolonialismus verhindern, die die anderen OPEC-Staaten im Grunde westlich geprägt hat. Deshalb haben sich diese Länder mit den Vereinigten Staaten zusammengeschlossen, um den Iran anzugreifen und eine Resolution der Vereinten Nationen zu fordern, die dem Iran die Schuld am Krieg gibt – dafür, dass er sich verteidigt. Selbst wenn der unmittelbare Krieg mit den Vereinigten Staaten beigelegt wird, wird das, so denke ich, zu etwas führen, das wie eine iranische Eroberung der übrigen Länder entlang des Ölgolfs aussieht.

Und es wird entweder eine Art Annäherung oder eine Vereinbarung geben. Saudi-Arabien hat versucht, eine bescheidene Vereinbarung mit dem Iran zu treffen, aber seine eigene Regierung, seine nationalen Staatsfonds und die Fonds seiner wohlhabendsten Familien sind alle in den

Vereinigten Staaten investiert – größtenteils in Informationstechnologieunternehmen, die ihrerseits in ihren eigenen OPEC-Ländern in das investiert haben, was ich als Datenverarbeitungsanlagen bezeichnet habe. Und auch einfach, weil sie dachten, dass Investitionen in den Vereinigten Staaten ihnen militärischen Schutz verschaffen würden. Nun, was der Iran gezeigt hat, ist, dass all dies eine Fiktion ist. Die ganze Vorstellung, dass Israel sich mit dem Iron Dome selbst geschützt habe, ist hinfällig.

Die Vorstellung, dass die Vereinigten Staaten die arabischen Länder vor Angriffen, Übernahmen oder jeglicher Bedrohung ihrer Lebensweise schützen, ist völlig zerbrochen. Die Vereinigten Staaten sind kein Beschützer – sie verfolgen die Kontrolle über den weltweiten Ölhandel. Nachdem sie sich das venezolanische Öl angeeignet und den russischen Ölhandel isoliert haben, besitzen sie nun die Fähigkeit, in anderen Ländern Chaos zu stiften, die jederzeit US-Ölsanktionen unterworfen werden könnten. Man kann erkennen, wie die grundlegende Dynamik aussieht. Das, was die Vereinigten Staaten durch ihren Angriff auf den Iran getan haben, hat den Iran zu einer Reaktion veranlasst, und nun befindet sich der Iran im Grunde genau in der Position, in der die Vereinigten Staaten selbst gerne gewesen wären.

Die Politik der Vereinigten Staaten war so selbstzerstörerisch, dass sie genau das Gegenteil von dem bewirkt hat, was beabsichtigt war. Das passiert, wenn man unterschätzt, dass andere Länder zurückschlagen, wenn man versucht, sie zu übernehmen. Andere Länder sind nicht dumm, und sie verfügen nicht über einen korrupten militärisch-industriellen Komplex im Privatsektor, der Waffen herstellt, die nicht funktionieren. Ihre Regierungen – wie die von Russland und China – haben tatsächlich Waffen entwickelt, die funktionieren. Dadurch liegt die Vereinigten Staaten in der Raketen-, Luft- und anderen Militärtechnologien mindestens ein Jahrzehnt zurück. Die Vereinigten Staaten waren völlig unvorbereitet, wirklich einen Krieg mit dem Iran zu führen.

Aber die Neokonservativen um Trump, die seine politische Kampagne finanziert und seine Ernennung eines Kabinetts unterstützt haben, das ihm bedingungslos persönlich loyal ist, haben sich von jeglicher realistischen Rückmeldung abgeschnitten – von jeder realen Einschätzung dessen, welche Auswirkungen dieser Krieg haben wird. Sie haben alle Handelsdynamiken, die finanziellen Dynamiken und die militärischen Dynamiken außer Acht gelassen, die im Spiel sind. Es hat eine Art Tunnelblick in der US-Politik gegeben. Jetzt kann man das Genie der iranischen Strategen erkennen, die das große Ganze betrachten und verstehen, was sie tun müssen, um sich zu verteidigen. Und es gibt keine Möglichkeit, dass sie die Vereinigten Staaten auf die gleiche Weise angreifen können, wie sie Israel oder die arabischen OPEC-Länder angegriffen haben.

Aber sie können den Ölhandel stoppen. Und erneut, indem sie die Straße von Hormus kontrollieren oder einfach Hormus bombardieren und die Öl- und Gasproduktion der OPEC-Länder auslöschen, können sie das als Druckmittel gegenüber dem Rest der Welt einsetzen – um zu zeigen, dass man besser Druck auf die Vereinigten Staaten ausübt und sie davon abhält, sie anzugreifen. Denn wenn sie zerstört werden sollen, besteht ihre einzige Verteidigung darin, die OPEC-Volkswirtschaften zu zerstören, und das würde auch die Volkswirtschaften aller anderen zerstören. Ein Angriff auf sie

wäre also ein Angriff auf eure Volkswirtschaften, der eine Depression, einen wirtschaftlichen Zusammenbruch, Arbeitslosigkeit und all die Dinge verursachen würde, die mit einer großen Depression oder einem finanziellen Winter einhergehen.